

Pfadfinder, Coach und Mittler zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Ministerium: die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG)

# Den Blick für das Ganze wahren

Die Ansprüche sind hoch, die Ziele höher. Gleich sieben Handlungsfelder hat sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit Sitz in Pforzheim auf ihre Fahnen geschrieben. Und diese fächert sie über die ganze Region Nordschwarzwald aus. „Den Blick für das Ganze wahren“, sieht Geschäftsführer Jochen Protzer als eine seiner vordringlichsten Aufgaben.

Nicht nur für Geschäftsführer Jochen Protzer und sein Team – das Ziel der WFG ist es, vom Startup- über kleine bis hin zu mittelständischen Unternehmen beim Blick über den Tellerrand behilflich zu sein und dabei auch Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam stark ohne einander das Wasser abzugraben – auf dem Spielfeld der WFG können die Akteure das für sie passgenaue Angebot wählen. „Wir sehen uns als Dienstleister und Anbieter von Plattformen“, so die aus Jochen Protzer und seinem Stellvertreter Lars Schäfer bestehende WFG-Geschäftsführung.

## Hilfe bei Förderanträgen

Neben dem Angebot von Workshops, Sprechstunden, Konferenzen, Informationsveranstaltungen definiert die WFG ihr Selbstverständnis so: als „regionaler Cluster-Kontakt“. Nicht nur als Mittler zwischen Bildung (Hochschule), Wirtschaft, Kommunen, Landkreisen, sondern auch als ein Mittler zwischen Wirtschaft und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau.

Das meint mehr als den Stein neuer Kooperationen ins Rollen zu bringen: Nicht nur in der Corona-Krise wird vom Antrag auf

Fördermittel bis zur Abrechnung Begleitangebote. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die WFG sich als kompetenter Ansprechpartner und professioneller Kenner von Förderprogrammen und Soforthilfen etabliert. Ob Digitalisierung, Innovation, Künstliche Intelligenz oder andere relevante Themen: Die WFG bringt Akteure an einen Tisch – derzeit oft virtuell.

## Fachkräfte und Standort-Marketing sind Dauerbrenner

Zentrale Themen sind und bleiben auch weiterhin: Standort-Marketing und Fachkräftesicherung. Standortmarketing hat dabei viele Faktoren – von weichen wie Lebensumfeld bis hin zu harten wie Arbeitsbedingungen – zu berücksichtigen. Die einzigartige Unternehmerstruktur mit seinem Ideenreichtum und Erfindergeist gilt es, von innen heraus zu stärken und nach außen als „Marke Nordschwarzwald“ zu präsentieren. Nur, wer die Werbetrommel rührt wird gehört und dabei bezieht die WFG auch die Landkreise, Kommunen, Kammern, Institutionen mit ein. Hohe Fachkompetenz, die enge Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft sind Schlagwörter mit echtem Gewicht, die dabei in die Waagschale gewor-



Analyst und Marketingexperte an der Spitze der WFG: Geschäftsführer Jochen Protzer (rechts) und sein Stellvertreter Lars Schäfer.

Bilder: z

fen werden. Den Fachkräftemangel braucht man nicht heraufbeschwören, er ist längst da. Umso mehr müssen die Unternehmen mit ihren Pfünden wuchern. Die von der WFG initiierten Job-Börsen helfen dabei ebenso wie temporäre Projekte wie „ELISA“, die Potenziale des Arbeitsmarkts erschließen und auch Menschen mit Migrationshintergrund integrieren und fördern. Auch die Koordination der Fachkräf-

te-Allianz Pforzheim-Nordschwarzwald ist ein hilfreiches „Tool“ sowie die Einrichtung der regionalen Jobbörse: [www.jobs-im-nordschwarzwald.de](http://www.jobs-im-nordschwarzwald.de).

Den Herausforderungen der Zukunft begegnet man bei der WFG zum Beispiel auch, indem ein regionales Kompetenzzentrum für Digitalisierung, das Digital Hub, entwickelt wurde. Und nicht zuletzt ist die WFG auch Ansprechpartner für Kommunen bei

Investorenkontakten sowie der Vermarktung von Gewerbeflächen und Immobilien. Fast 1700 Adressaten werden auch darüber im monatlichen E-Mail-Newsletter und über die sozialen Medien informiert. Weitere Informationen hierzu gibt es unter: <https://www.nordschwarzwald.de/newsletter.html> sowie [facebook.com/nordschwarzwald](https://www.facebook.com/nordschwarzwald)

Susanne Roth

## WFG-„Dauerbrenner“ auf einen Blick

Neben einer Vielzahl von temporären Veranstaltungsformaten wie AZUBI-Speeddating oder Junior-Manager-Contest, hat die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald auch einige Bereiche konstant installiert:

### Digital Hub Nordschwarzwald

Seit Oktober 2018 wird der Übergang ins digitale Zeitalter mit einem von zehn regionalen Digital Hubs im Nordschwarzwald mit Hilfe von 11 Konsortialpartnern mit der WFG als Projektträger realisiert. Digitale Transformation soll mit Hilfe von verschiedenen Formaten – angefangen von Digitalisierungssprechstunden bis hin zu „Digital Camps“ und „Hackathons“ auf den Weg gebracht werden. Wichtig ist der Austausch – auch unter den

in Pforzheim, Nagold, Horb angesiedelten Digital Hubs. Passgenau sollen die Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch gerade für Start-ups sein. Austausch, Brainstorming, Diskussionen sind neben Wissenstransfer wichtige Bestandteile. Ansprechpartner für den Landkreis Calw: Patrick Walz, Telefon: 07452/930124, E-Mail: [digitalhub-nagold@nordschwarzwald.de](mailto:digitalhub-nagold@nordschwarzwald.de).

### KI-Lab Nordschwarzwald

KI – die künstliche Intelligenz, also die Übernahme menschlicher Intelligenzleistungen durch Maschinen – steht in diesem „Labor“ im Mittelpunkt. Die Entwicklung schreitet unaufhörlich dahin, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Woh-

nungsbau unterstützt daher dieses Förderprojekt im Nordschwarzwald als eines von 19 im Land. KI wird als Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft erachtet – als Projektträger hilft die WFG insbesondere kleinen und mittelständischen Firmen bei der Anwendung und Kommerzialisierung und zeigt Einsatzmöglichkeiten von KI auf. Fakten, Praxisbeispiele, Sprechstunden, Schulungen – das sind die Bausteine des KI-Lab. Ansprechpartnerin: Inga Ludwig, Telefon: 07231/15436934, E-Mail: [ludwig@nordschwarzwald.de](mailto:ludwig@nordschwarzwald.de).

### RegioINNO

Dass sich das WFG-Projekt „RegioINNO“ auf dem richtigen Weg in die Zukunft bewegt zeigt die Tatsache, dass es vom Ministerium

für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unter der Überschrift „Regionales Innovationsmanagement“ prämiert ist. Zielgerichtet werden Synergien gebündelt, Innovationsakteure zusammengeführt sowie Vernetzungen unterstützt. Konkret können das sein: Exkursionen zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die Vernetzung von Berufsbildungseinrichtungen, die Identifikation relevanter Zukunftsfelder und daraus resultierend ein Strategie-Ansatz. Ansprechpartner: Heribert Wackenhut, Telefon: 07231/15436933, E-Mail: [wackenhut@nordschwarzwald.de](mailto:wackenhut@nordschwarzwald.de).

### Startup Ökosystem Nordschwarzwald

Transparenz (der Gründerkultur) der Region, Kooperation im Sinn der Nutzung von

Synergien, Visibilität in der Wahrnehmung untereinander und nach außen gerichtet sind die Ziele, die auf dieser Plattform verfolgt werden. Informationen unter [www.ökosystem-nordschwarzwald.de](http://www.ökosystem-nordschwarzwald.de).

### RegioHOLZ

Die WFG hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gesamte Wertschöpfungskette zu betrachten. Akteure vom Holzhändler bis zum Möbelhersteller unter ein Dach zu bringen. Ziel ist die Darstellung von Holz als nachhaltigem Wertstoff – auch unter dem Aspekt von Klimaschutz und verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen. Der aktuelle Fokus liegt auf dem Thema Holzbau. Ansprechpartner: Lars Schäfer, Telefon: 07231/1543-692, E-Mail: [schaefer@nordschwarzwald.de](mailto:schaefer@nordschwarzwald.de).



Der Calwer Landrat Helmut Riegger ist Aufsichtsratsvorsitzender der WFG.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald feiert 2021 ihr 25-jähriges Bestehen

## Kontinuität und Neustrukturierung

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) feiert im kommenden Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Damit steht die WFG für Kontinuität. Aber nicht nur in ihrem kontinuierlichen Wirken im Sinne einer regionalen Wirtschaftsförderung.

Beständigkeit ist auch an der Spitze der Institution, die sich fördernd und stärkend in vielen Bereichen für Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Hochschulen und Institutionen einsetzt, ein Markenzeichen. Das kann man an der Geschäftsführung festmachen: Jochen Protzer (59) ist seit 2016 Geschäftsführer der GmbH und wurde nun durch den Aufsichtsrat für weitere fünf Jahre in dieser Position bestätigt. Sein Stellvertreter Lars Schäfer (35), ist soeben zum Prokuristen ernannt worden.

Da muss man kein Kenner interner Strukturen der WFG sein, um eine Steigerung der Aufgaben und damit auch des Portfolios zu vermuten. Das ist richtig und hat zu einer Neustrukturierung interner Pro-

zesse geführt. Und zu einer klaren Aufgabenteilung.

Diplom-Verwaltungswirt Jochen Protzer, der auf einige Jahre Erfahrung in der freien Wirtschaft und im öffentlichen Bereich zurückblicken kann und von 1994 bis 2002 Bürgermeister der Enzkreisgemeinde Illingen war, nutzt seinen beruflichen Hintergrund, um die Themen der wirtschaftlichen und öffentlichen Belange im Sinn einer strukturstarke und unternehmer-orientierten Arbeit zu analysieren. Dabei hat Jochen Protzer als Geschäftsführer der WFG immer das Ziel der Innovation und Stärkung der Wirtschaftskraft im Nordschwarzwald im Blick.

Verantwortungen spezifizieren, auch das

hat die WFG in den vergangenen Wochen angesichts der reichen Themenfülle geleistet: Der stellvertretende Geschäftsführer Lars Schäfer, der seinen Master in Betriebswirtschaft gemacht hat, setzt wiederum seine erworbenen Fähigkeiten ein, um den Marketing-Bereich zu pflegen und auszubauen. Dabei liegen in seinem Fokus vor allem die Themen „Fachkräfte“ und „Standortmarketing“. Vorherrschende Themen auch in den nächsten Jahren, wie die WFG-Spitze meint.

Geschäftsführer Jochen Protzer bringt sein Bestreben und damit das der WFG auf den Punkt: „Man muss immer die gesamte Region im Blick haben.“ Und das kann man seiner Meinung nur, indem man immer „ein offenes Ohr“ für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald hat. Deshalb ist es der WFG wichtig, dass die sprichwörtlichen Türen geöffnet sind und Vertreter von Firmen mit ihr in Kontakt treten. „Egal, wie.“

## „Die Lage ist ernst“

Welche drei Stichworte fallen Ihnen als Erstes ein, wenn Sie nach dem Arbeitsfeld der WFG gefragt werden?

WFG: „Die WFG trägt dazu bei, in der gesamten Region positive Rahmenbedingungen für gedeihliches wirtschaftliches Handeln zu gestalten und die Region als innovativen und attraktiven Standort zu positionieren. Dazu 3 Stichworte: regionale Querschnittsfunktion, Bündelung der Interessen unserer Wirtschaftsregion und Standortmarketing nach innen und außen.“

Wie ist die Wirtschaftsstruktur im Nordschwarzwald geprägt? Wo sind Schwerpunkte und wo gibt es Nachholbedarf?

WFG: „Der allergrößte Teil der Arbeitsplätze und Wertschöpfung der Region findet in den 10 Top-Branchen statt. Daraus lassen sich die Wertschöpfungsketten Gesundheit, Maschinenbau, Bauen und Wohnen sowie Holz ableiten, die wir besonders im Blick haben. Nachholbedarf gibt es über jenseitigen Branchen hinaus in den Zukunftsfeldern, die „morgen“ das wirtschaftliche Geschehen verstärkt beeinflussen werden, beispielsweise Nano- und Oberflächentechnologien, Künstliche Intelligenz und das Thema Wasserstoff.“

Man kommt nicht umhin, in Zeiten der Corona-Pandemie nach den besonderen Herausforderungen für die WFG, aber auch für Ihre Kunden zu fragen. Was raten Sie? Was sollte man auf jeden Fall vermeiden beziehungsweise angehen?

WFG: „Die Lage ist auch für unsere regionale Wirtschaft ernst. Der Nordschwarzwald gehört zu den Regionen in Deutschland, die aufgrund der Branchenstruktur von der Corona Krise überdurchschnittlich stark betroffen sind. Die Analysen belegen, dass hier ein vergleichsweise hoher Anteil der Arbeitsplätze in Branchen ist, auf die die Corona Pandemie hohe negative Auswirkungen hat.“

Die Bewältigung der Krise steht im Vordergrund nahezu aller Aktivitäten. Wir unterstützen Unternehmen zielgerichtet mit umfassenden, individuell abgestimmten Maßnahmen, mit detaillierten und tagesaktuellen Informationen auf der Website, mit Sondernewslettern, Online Seminaren und Kontaktvermittlung zu Experten Netzwerken stellen wir ein breites Serviceangebot zur Verfügung, z.B. die kostenlose Erstberatung zu Fördermitteln jeglicher Art. Vor allem an der Schnittstelle von Wirt-

schaft und Wissenschaft, bei der Digitalisierung, der Künstlichen Intelligenz und der Transformation braucht es dringend weitere Impulse und koordinierte Aktivitäten. Dazu gehört der weitere Ausbau der flächendeckenden Breitbandversorgung, aber auch die Ansiedlung und Gründung von Forschungseinrichtungen in der Region.“

Last but not least: Welche Erfolge kann die WFG verbuchen? Auf was sind Sie besonders stolz?

WFG: „Die WFG hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie die Region zusammenführen und Zukunft entwickeln kann. Unsere Schwerpunkte sind dort, wo die Kompetenzen der einzelnen Kommunen enden. Stolz können wir erst sein, wenn die anspruchsvollen Ziele erreicht sind: - der Nordschwarzwald ist national und international als Top-Standort anerkannt - Professionell organisierte Unternehmensnetzwerke entlang der wichtigsten Zukunftsfelder unterstützen die Transformation

- Mehr Fördermittel von Land, Bund und Europa werden in die Region geholt - Die Unternehmen der Region gewinnen und sichern im Wettbewerb um die besten Köpfe ausreichend Fachkräfte“

Frage an Helmut Riegger, Calwer Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender der WFG: Stimmt die These über Corona als Brandbeschleuniger?

Helmut Riegger: „Die Corona-Pandemie ist allgegenwärtig und hat auch die Region Nordschwarzwald fest im Griff. Der wirtschaftliche Strukturwandel wurde dadurch schonungslos offengelegt und hat in Dynamik und Tempo nochmals deutlich zugelegt: Vor einem Jahr hätte niemand geglaubt, dass weite Teile der Belegschaften in Kurzarbeit sind oder zu einem großen Teil von zuhause aus arbeiten. Und niemand weiß derzeit, wie lange uns die Corona-Pandemie noch beschäftigen wird. Wir tun sicher gut daran, uns auf eine längere Phase vorzubereiten. Der Aufsichtsrat begleitet die Arbeit der WFG mit großem Engagement, denn der Gesamtblick über die Region ist wichtig und das muss auch bei den Akteuren aus Wirtschaft, Politik, Kommunen, Hochschulen und Institutionen immer wieder geschärft werden. Unsere Wirtschaftsförderung weiß genau, wo Unternehmen der Schuh drückt und bietet konkreten Mehrwert.“